

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

# Tank- und Angriffsschlacht bei Cambrai

Von Hens Henning Freiherr Grote

## I.

Über die weiten Felder und Wälder um die hart bedrängte Stadt Cambrai fegt der novemberliche Sturm. Sein Brausen hält unsere Ohren gefangen, die das quälende Geräusch martert und bedrängt. Schon der Stahl der Helme, der sich dicht darüber wölbt, hat sie zum Nichtstun verdammt. Nur mit den Augen können wir noch wachsam sein, verhindern, daß wir mitten in einen Feuerorkan hineinlaufen.

Wir sind ganz allein, der Hauptmann und ich. Weit hinten, noch bei dem Dorfe Villers Outréaug, tritt die Spitze des Bataillons jetzt erst gerade zum Abmarsch an. Wir wollen ihm den Weg in die neuen Stellungen bereiten, damit sie ohne Verluste bezogen werden können.

Hauptmann Geest schreitet mächtig aus. Seine Augen sind überall. Zuweilen spricht er ein paar kurze, hingemeißelte Sätze. Es sind Anweisungen für die Kompanien. Vor uns flammt der Wald von Vaucelles an allen Ecken und Ranten. Doch geradeswegs halten wir auf ihn zu. Die neunte Reserve-Division, der wir unterstellt wurden, hat unserm Bataillon seine Sicherung anbefohlen. Vorgestern abend erfolgte der plötzliche Alarm. Nachtmärsche, Lastwagentransport, es konnte nicht schnell genug gehen. Die Verpflegung kam dabei zu kurz. Sie machte dem Stab die meisten Kopfzerbrechen. Eine Truppe ohne Futter schlägt sich schlecht. Wenn nach dem Tankangriff der Tommys bei Cambrai jetzt ihr breiter Bauch in unsere Front hineinragt, werden wir ihn nur zurückdrücken können, sofern der eigene nicht allzu schlaff hängt.

„Die Engländer gefallen mir,“ sagt der Hauptmann jetzt. Wir liegen gerade in einer kleinen Sandgrube und warten gemächlich den Beschuß ab, der auf unserer Batterie am Waldsaum liegt, über deren Stellung wir uns in sein Unterholz hineinprüfschen wollen. „Sehr fein säuberlich halten sie auf bestimmte Punkte